

## **Die Wahrnehmungsverweigerung – der Weg in Chaos und Elend?**

von Gerhard Eissele, Esslingen

Stand: 23.01.07, Dateiname 070123wahverwp.DOC

### **Die Wahrnehmungsverweigerung – der Weg in Chaos und Elend?**

Wer etwas nicht sieht, oder nicht sehen will, wird nur schwer mit dem Leben zurecht kommen. Der Mensch hat Augen, Ohren und den Tastsinn, um sich so zu orientieren, dass er sich nicht selbst schädigt, etwa seinen Kopf gegen einen im Weg stehenden Balken schlägt. Diese vor-dergründigen Dinge sind leicht erkennbar. Man lernt schell wie man sich verhalten muss, um nicht mit einer Beule am Kopf heim zu kommen.

Dort wo Tradition, Erfahrung und Wissen Bestandteil der Wahrnehmung sind oder diese beeinflussen, ist die Lage um ein Vielfaches schwieriger. Da kann sich der Mensch mit Vorurteilen und Lügen, die zur Überzeugung geworden sind, oder mit falschen Bildausschnitten das Bein stellen, ohne dass dies, wie bei dem Balken, gleich auffällt. Hinzu kommt, dass die Sprache für die genaue Datenübermittlung ein ziemlich ungeeignetes Instrument ist. Man hat den Eindruck, dass nicht einmal die Bildung dieses Problem in der jüngeren Vergangenheit ausreichend vermittelt hat. Bei Diskussionen werfen viele in einer Weise mit Begriffen um sich, dass der Eindruck entsteht, die können nicht wissen wovon sie reden. Wenn man die Chance hat, geschickt nachzufragen, wird das auch offensichtlich. Dies, obwohl schon Konfuzius (551–479 vor Chr.) wusste, dass die Kultur zerfällt, wenn die Worte nicht mit zutreffenden Begriffen gefüllt sind. Man hat den Eindruck, dass wir eine geschwätzig Kultur haben, die, bei Licht besehen, dazu führt, dass die technische Zivilisation zur kriminellen Veranstaltung werden könnte.

Wo sich etwas bewegt, muss man wissen, was sich warum und wie bewegt, wenn man nicht Gefahr laufen soll, von den Brocken erschlagen zu werden, die man selbst lostritt. Die technische Entwicklung hat die Welt in einen Zustand versetzt, in dem der Mensch mehr denn je darauf verwiesen ist, die Wechselwirkungen des Lebens folgerichtig zu durchschauen, um sich klug einzuordnen. Er setzt sich sonst Gefahren aus und schadet sich infolge Kurzsichtigkeit selbst. Das Wirklichkeitsverständnis der Naturvölker hat das vermieden.

Diese untrennbare Verknüpfung des Menschen mit der ihn umgebenden Natur ist mit der technischen Entwicklung immer mehr aus dem Blickfeld geraten. Das hat etwa in Form von Umweltschäden, zu denen zu milde Winter auch gehören dürften, zu Fehlentwicklungen geführt.

Was wir mit unserem Tun bewirken, nimmt auf die Einfalt der Verursacher keine Rücksicht. Es gibt da keine mildernden Umstände. Wo wir in die Wechselwirkungen des Lebens eingreifen, ohne das Geschehen verstanden zu haben, bekommen wir was wir ausgelöst haben, nicht was wir wollen. Nur wer das begriffen hat, weiß was politische Verantwortung ist.

Gespür für die ewigen Gesetze des Lebens war immer hilfreich. Ein Forschungsreisender, der als Einzelkämpfer die Wüste Gobi durchquert hat, ahnte wo Wasser ist. Er hat es auch gefunden, sonst hätte er das andere Ende der Wüste nicht erreicht. Mit Funk hätte er allerdings im Notfall Rettung anfordern können. Dieses Gespür scheint unserer Gesellschaft zu fehlen, sonst wären Fehlentwicklungen früher erkannt worden.

Gesellschaftliche Gruppen werden geprägt von den Überzeugungen, die ihnen heilig sind. Die Frage, ob auch funktioniert wovon man überzeugt ist, wird in diesem Fall üblicherweise nicht gestellt. Leider wird, wo persönliche Überzeugungen angesprochen sind, das Weiterdenken oft auch vom Ehrgefühl und der Verletzlichkeit blockiert. Auf dieses Problem weist schon der Bibelspruch „Was kann aus Nazareth Gutes kommen?“ (Johannes I Vers 46) hin. Er ist die Kritik an der falschen Annahme, dass nur aus bestimmten Zirkeln brauchbare Einsichten kommen

## Die Wahrnehmungsverweigerung – der Weg in Chaos und Elend?

von Gerhard Eissele, Esslingen

Stand: 23.01.07, Dateiname 070123wahverwp.DOC

men können. Dies ist eine Wahrnehmungsverweigerung, die eine falsche Weltsicht begünstigt. Wenn ein Mensch verletzlich ist, hat das ähnliche Wirkungen. Die Verletzlichkeit sorgt dafür, dass Kritik abgewiesen wird. Die Chance, weiterführende Anstöße zu bekommen und zu verwerten, wird damit vertan. Diese Fehlhaltung trägt dazu bei, dass das Weltbild eines solcher Menschen von Tag zu Tag falscher wird. Die Wahrnehmungsverweigerung trägt zweifelhafte Früchte. Ob wir uns das in unserer Zeit leisten können?

Wenn man als erstes die Frage nach der allgemeinen Funktionstüchtigkeit stellen würde, statt die Wahrnehmung der Rechthaberei zu opfern, würde es keine Krisen geben. Veränderungen würden dann schnell konstruktiv erfasst und berücksichtigt.

Der Weg in Chaos und Elend wird uns am ehesten erspart bleiben, wenn man Wahrnehmungsverweigerung vermeidet und der Mensch sein Handeln an den Regeln, die durch die Schöpfungsordnung vorgegeben sind, klug ausrichtet. Die Physiker haben das immer so gemacht.

*Gerhard Eissele*